



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

06.5309.02

Basel, 30. Mai 2007
ED/P065309

Regierungsratsbeschluss
vom 29. Mai 2007

Planungsantrag Sibel Arslan und Konsorten betreffend "Probelokale für regionale Populärmusikgruppen"

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom Mittwoch, 13. Dezember 2006, den nachstehenden Planungsantrag Nr. 06/50/23G betreffend "Probelokale für Populärmusikgruppen" dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

„Seit über zehn Jahren wird immer wieder auf den Mangel an Probemöglichkeiten für Formationen aus dem weiten Bereich der Sparte Populärmusik aufmerksam gemacht. Eine Studie im Auftrag des Ressorts Kultur kam 2004 zum Schluss, dass mindestens zehn neue Probelokale mit Anbindung an einen funktionierenden Konzertbetrieb dringend notwendig sind.

In der Zwischenzeit erhielten Nutzer der etablierten Kultur verschiedenste Angebote, an welchem sich der Kanton mit Investitions- und Betriebsbeiträgen engagierte. Als Beispiel sind erwähnt: Beylermuseum, Kunstmuseum, Schauspielhaus etc.

Vorschläge für Proberäume im Bereich Populärmusik wurden lange Zeit nicht Ernst genommen. So wurden Vorschläge an der Westquastrasse oder die Umwandlung des ausgemusterten Schiff Stadt Basel der Basler Personenschiffahrt in ein Probe- und Musikzentrum einzurichten von der Regierung nicht aufgenommen. Der Versuch nach über 10 Jahren im Sommercasino Proberäume zu schaffen scheiterten kläglich. Auch die aktuelle Diskussion rund um die Kulturangebote in der Kaserne machen auf die Probleme aufmerksam. Wie der Antwort auf die Interpellation Francisca Schiess zu entnehmen ist, steht die Regierung heute hinter dem Anliegen. Zitat: „sieht der Regierungsrat sowohl die Notwendigkeit wie auch den Sinn in der Schaffung solcher Proberäume und stellt sich deshalb hinter dieses Anliegen.“

Zwar werden im Politikplan 2007-2010 folgende Ziele in der Sparte Musik definiert: „Basel ist ein Musikzentrum von grosser Ausstrahlung.“¹ Jedoch fehlen im Kapitel „Kulturförderung und -pflege“ (ED/2.4, S. 58) konkrete Vorhaben im Bereich der Populärmusik. Im nächstfolgenden Politikplan sind deshalb im entsprechenden Kapitel folgende Ergänzungen anzubringen:

Bereitstellung eines Zentrums mit mindestens zehn Proberäumen für regionale Populärmusikgruppen, zu realisieren bis 2008.

¹ Kapitel 2.1 „Basel 2020 und der Prozess der Umsetzung“, Kulturstadt Basel (Seite 14)

Sibel Arslan, Heidi Mück, Tanja Soland, Jan Goepfert, Daniel Stolz, Talha Ugur Cam-

libel, Lukas Engelberger, Rolf Häring, Eveline Rommerskirchen, Sebastian Frehner, Jürg Stöcklin, Emmanuel Ullmann, Christine Keller, Urs Müller-Walz, Tino Krattiger, Anita Lachenmeier-Thüning, Roland Vögtli, Annemarie Pfister, Stephan Maurer, Mustafa Atici"

Wir nehmen zu diesem Planungsantrag Stellung wie folgt:

1. Ausgangslage

Die Antragstellenden sprechen ein langjähriges Desiderat an, das, wie sie selbst im Planungsantrag richtig erwähnen, auch von der Regierung mitgetragen wird. Es ist für die Regierung unbestritten, dass die Schaffung von Proberäumen für Populärmusikgruppen eine sinnvolle Art der Förderung dieser Musiksparte ist. Auf alle geplanten, dann aber gescheiterten Projekte einzugehen, ist an dieser Stelle wohl wenig sinnvoll, da eine Retrospektive wenig zur Lösung des akuten Problems beiträgt.

Das Erziehungsdepartement, Ressort Kultur, arbeitet seit Längerem eng mit dem Rockförderverein Region Basel, rfv, zusammen, um eine Lösung zu finden. So wurde vom Ressort Kultur der rfv 2005 mit einer Evaluationsstudie beauftragt. Resultat dieser Studie war einerseits die Definition der Eckwerte, welche bezüglich solcher Proberäume erfüllt werden sollten. Der Bedarf wurde auf zehn bis zwölf Proberäume (mit Doppelnutzung) festgelegt, idealerweise sollten die Proberäume an eine kleinere Auftrittsmöglichkeit angebunden sein. Konkret resultierte als Ort, welcher diese Bedingungen praktisch optimal erfüllte, das Sommercasino. Der Regierungsrat bewilligte in der Folge einen Projektierungskredit von CHF 40'000, um die konkrete Realisierung von unterirdischen Proberäumen unter dem parkseitigen Vorplatz des Sommercasinos vorzubereiten. Das Projekt wurde, wie hinlänglich bekannt, durch massiven Widerstand aus der Quartierbevölkerung verunmöglicht. Der Rockförderverein rfv, das Ressort Kultur und das Baudepartement suchten darauf nach weiteren Lösungen. Heute können wir über ein Projekt berichten, welches sich mit grösster Wahrscheinlichkeit noch 2007, spätestens 2008, realisieren lässt.

2. Aktueller Stand

Zusammen mit dem Baudepartement und dem Baubüro in situ hat der Rockförderverein rfv ein Konzept von vorfabrizierten "Raum in Raum"-Proberäumen entwickelt, die dann an geeigneten Orten temporär oder auch längerfristig installiert werden können. Für die Entwicklung dieses Konzeptes hat der Regierungsrat mit Beschluss vom 17. April 2007 einen Projektierungskredit von CHF 50'000 bewilligt. Es sind nun einerseits die Arbeiten an diesen "Raum in Raum"-Proberäumen im Gange, andererseits laufen die Abklärungen für mögliche Standorte. Die grundsätzliche Problematik, dass von der Anwohnerschaft Widerstände wegen befürchteter direkter, aber vor allem auch sekundärer Lärmimmissionen (zum Beispiel auch An- und Abtransport von Band-Material zu nächtlichen Zeiten, An- und Abfahrten u.a.m.) zu erwarten sind, schränkt die Tauglichkeit entsprechender Räume allerdings sehr ein.

Erfreulicherweise besteht nun eine von allen Beteiligten begrüßte konkrete Möglichkeit auf dem NT-Areal. Die Firma Kantensprung Verwaltungen GmbH ist Mieterin der so genannten E-Halle bis 2011 bzw. dem ab dann möglichen Abbruchtermin. Sie ist bereit, die Kellerräumlichkeiten von 1'500 m² in dieser E-Halle dem Rockförderverein in Untermiete für die gleiche Zeitdauer ihres eigenen Mietvertrages zu überlassen. Auf dieser Fläche könnten gut zehn bis zwölf Proberäume im "Raum in Raum"-Prinzip eingerichtet werden. Zu Lasten des Untermieters würden gewisse bauliche Massnahmen wie zusätzliche Notausgänge, Sanitäreinrichtungen sowie eine neue Stromverteilung fallen. Diese Lösung stellt eine Übergangslösung für die mindestens nächsten fünf Jahre dar. Da die "Raum in Raum"-Proberäume aber mobil sind, bieten sie optimale Voraussetzungen für Anschlusslösungen. Die E-Halle auf dem NT-Areal ist auch insofern optimal, dass dort mit keinem Widerstand in oben erwähnter Art zu rechnen ist.

Sobald die Projektierung mit klaren Resultaten technischer und finanzieller Art abgeschlossen ist, wird das Erziehungsdepartement dem Regierungsrat den entsprechenden Antrag eines Investitionsbeitrages zur baulichen Realisierung dieser Proberäume stellen. Längerfristig prüft das Erziehungsdepartement im Rahmen des Gesamtplanungsprozesses Entwicklung Kasernenareal die Möglichkeiten von Proberäumen im Umfeld der Kaserne.

3. Ergänzung im Politikplan

Die Anzugstellenden wünschen folgende Ergänzung im Politikplan 2008 bis 2011:

"Bereitstellung eines Zentrums mit mindestens zehn Proberäumen für regionale Populärmusikgruppen, zu realisieren bis 2008."

Der Regierungsrat schlägt vor alternativ folgende Formulierungen für den Politikplan 2008 bis 2011, Kapitel ED 2.4 Kulturförderung und -pflege:

1. Unter Politische Ziele:

"Die Freie Theater- und Tanzszene sowie die Populärmusik werden gezielt gefördert. Diese Bereiche werden von der Kulturförderung der Publikumsnachfrage entsprechend, angemessen und unter Berücksichtigung der allgemein gültigen Kulturförderungskriterien unterstützt."

2. Unter Projekte und Vorhaben:

"Für die Freie Theater- und Tanzszene steht das neue Betriebskonzept der Kaserne unter Einbindung der entsprechenden Szenen sowie einer neuen Leitung ab 2008 im Vordergrund. Für die Populärmusik werden in Zusammenarbeit mit dem Rockförderverein bis Ende 2008 mindestens zehn Proberäume für regionale Bands realisiert." Im Rahmen der Entwicklung Kasernenareal wird angestrebt, eine gemeinsame Position und Vision der Kulturschaffenden für das Kasernenareal zu formulieren."

4. Antrag

Der Planungsantrag zielt auf eine Änderung der Formulierung im Politikplan ab 2008. Unter Hinweis auf die vorstehenden Erwägungen beantragen wir Ihnen, den Planungsantrag Nr. 06/43/82 betreffend „Probelokale für regionale Populärmusikgruppen“ dem Regierungsrat im Hinblick auf eine Ergänzung im Politikplan ab 2008 zu überweisen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Eva Herzog
Präsidentin



Dr. Robert Heuss
Staatsschreiber